



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Der übergebenedeytisten Mutter Gottes Mariae Dreyfache Cron

Poiré, François

Lucern, 1664

§. 10. Die zehende Weiß der Andacht ist/ sich Morgens vnnd Abends
Mariæ fleissig anbefehlen.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-46842](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-46842)

anfangs / vnd zum Wörlein (Mater admirabilis) kame; ist die wunderbarliche Jungfrau vnd Mutter / vorgemeltet gottseligen Patri, schön glanzet wie die Sonn / erschein / hat ihn mit überflüssiger Freuden erschafft / daß er sich alsbald aus seinem Dreyerlich Schritte weit erhebt / mit heller Stimm (Mater admirabilis) auffgeschreyen / vnd befohlen hat / solches das dritte mahl zu singen. Ich weiß / daß die allerfertigste Jungfrau einem anderen auch zu erkennen geben / daß sie ein sonderbares Wohlgefallen ab disen Ehrenzeiten Mater admirabilis vnd virgo fidelis habe; hat aber in diesem feinem Streite / in bedencken / daß dieser Unterschied allein wegen der Person geschicht / von welcher sie will auf vnder schiedliche weise gelehret werden; vnd solches einweidert wegen den Beschaffenheiten / die in ihr gesunden werden / oder wegen der Andacht / die sie vermindert ihren Liebhaberen zum künftigen zu seyn. Nach bedruckt es wurde einer / der die schöne gloriwürdige Ehrenzeiten der übergebeneyten Mutter Gottes durch suchen wolt / seine Zeit in liebliche Gedanken wol zu bringen / wann er ihme wurde vorbilden / wie die H. Engel sie verehren / in dem sie auff dieser Erden verehret wird / vnd insonderheit / wie alle Heil. Auserwehltet Gottes zu ihren Füßen sich werffen / so bald wir sie ein Königin der Englen / ein Königin der Patriarchen / ein Königin aller Heiligen nennen. Was ihre Gesell- oder Brunderschafft betreffen thut / die gemelte Recaneyen täglich für einander betten / damit sie die Gnad wol zu sterben erlangen mögen; will ich etwas wenig darvon im nachfolgenden zwölfften Capittel sagen.

S. 10.

Die zehende Weiß der Andacht ist / sich Morgens vnd Abends Mariæ fleißig anbefehlen.

In wolerzognes Kinde / wurde ihme einbilden / es hätte an seiner Schuldigkeit ermanglet / wann es dem Vater vnd der Mutter nicht alle Tag den guten Morgen / vnd die gute Nacht gewünscht hätte: Es wäre auch nicht ein schlechter Fähler / vnd unhöflichkeit bey den wahren lieben Kinderen der Mutter der Liebe / wann sie ihren so the Schuldigkeit zu erzeigen vergessen wurden. Unser selige Stanislaus Kostka / Noviz in der Societät Jesu / ließe ihme diese andächtige Werbung der massen angelegen seyn / daß er weder Morgens / noch Abends jemahlen vnderlassen / sich gegen unser Frauen Kirchen die grosse genant zu wunden / damit er sein trewe allerliebste Mutter alldort begrüßen / auff seinen Knien von ihren ihr Segen beachten / vnd auch ihren seine geringe Dienst auffopfern könnte: Diese Andacht vnd gottselige Werbung hat den übrigen seinen Mits Novizen so wol gefallen / daß keiner aus ihnen gewesen / der ihme dinstahls nicht habe nachfolgen wollen. Ich glaub / daß nicht bald einer werde gefunden werden / welcher ein Diener / oder Sohn der gloriwürdigen Mutter Gottes sein will / der nicht bereit vnd geneigt seye / auch so vil zu thun: welches mir Ursach gibt allhie ein kurze Weiß zu beschreiben / wie man sich Morgens vnd Abends ihren anbefehlen könne; den folgenden zu

gen zu gutem/ die sonst nichts bessers wissen/
oder können.

2. Also/wann einer am Morgen ist auff-
gestanden / vnd vor seinem Betsul das
tägliche Gebett eines Christen vollbracht
hat/ kan er bey dem Gebettlein (O Domina
mea sancta) anfangen/ vnd dardurch die
heiligste Jungfrau mit nachfolgendem Ge-
bettlein also anrufen.

3. Allerheiligste vnbesleckte Mutter
Gottes/ mein allergnädigste Frau/ mein
allerliebste Mutter/ mein einziger Trost vnd
Hoffnung nach dem Allmächtigen Gott!
ich ehre vnd benedeye dich/ von wegen allen
deinen Hochheiten / vnd von wegen allen
deinen Gunst vnd Gnaden / die du von der
Allerheiligsten Dreyfaltigkeit empfangen
hast: Ich erfreue mich dessen von ganker
meiner Seel/ vnd bette dessenwegen vmb
ein jede der selbigen / die Allerheiligste Drey-
faltigkeit an: Ich sage dir zum allerhöchsten
danc / vmb alle die Gutthaten/ die ich von
dir / so wol in gemein/ als sonderbah / in-
sonderheit abel / vmb ein solche / vnd solche /
die ich bekommen / das ich dieselbige durch
gnädiges Mittel deiner empfangen hab. Ich
übergebe vnd opffere mich auff in der
Gesellschaft aller deiner trewen Dieneren
vollkommlich / in deine Diensten; Ich
opffere dir auff (sag ich / in Krafft der Ver-
einigung ihrer liebsten vnd angenembsten
Diensten) mein Seel vnd mein Leib/ mit
allem ihrem Gewalt vnd Vermögen/ also
das fürderhin in mir nichts gefunden solle

werden/ das sich nicht deinen Hoch-
ganz vnd gar vnderwerffe. Ich opffere
dir beverab auff disen Tag / vnd inson-
derheit ein solches oder solches Werck / oder
schlag. Das bete dich aller vnderthänig-
lich durch dein eigne Gürtigkeit / das du die
würdigen wöllest / dieselbige gnädiglich an-
zunehmen / vnd zu benedeyen / damit al-
les zu deiner Ehr vnd Glory geschhe / vnd
das ich den heiligen Willen deines aller-
höchsten Sohns/ in allem fleissig vnd vollkom-
lich erfülle. Amen.

4. Man kan zu diesem Gebettlein das
sponsorium (sub tuum praesidium) auch
samt dem Betsul (Ora pro nobis sancta
Dei Genitrix) vnd mit dem Gebett (Propter
nos Domine, famulos tuos sub fidis pacis.
beata Mariae semper Virginis patrocinio
confidentes à cunctis Hostibus nos redde seculum
per Dominum nostrum Iesum Christum)

5. Zu Abend/ kan man auff gleiche
vorgemeldte Gebettlein widerumb betten
aufgenommen/ das man an statt des Ge-
betts (O Domina mea sancta) das ander
(O Maria Dei Genitrix Virgo) betten kan.
Vnd an statt der Danckagung vnd Bittens
die man für den Tag thuet/ vnd vnder-
zu haben vermeint, kan man die jenigen
thun / die nochwendiger für die Nacht sein.
Endtlich so kan man auch an statt des
sponsorium (sub tuum praesidium) sich des
betten (Maria Mater gratiae) samt dem Betsul
vnd dem Gebett/ welches darsu
gehört / bedienen.

